

Ovid  
Metamorphosen





# P. Ovidius Naso

# Metamorphosen

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt und herausgegeben

von Michael von Albrecht

Mit 30 Radierungen von Pablo Picasso

und einem kunsthistorischen Nachwort

von Eckhard Leuschner

RECLAM 

1994, 2010, 2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Umschlaggestaltung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH  
Umschlagabbildung: © Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2024;  
zum Motiv (vgl. S. 141) s. S. 1074.  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: GGP Media GmbH,  
Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck  
Printed in Germany 2024  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-011494-0  
[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Inhalt

## Metamorphosen

Liber primus	Erstes Buch	11
Liber secundus	Zweites Buch	75
Liber tertius	Drittes Buch	143
Liber quartus	Viertes Buch	203
Liber quintus	Fünftes Buch	265
Liber sextus	Sechstes Buch	319
Liber septimus	Siebtens Buch	377
Liber octavus	Achtes Buch	445
Liber nonus	Neuntes Buch	513
Liber decimus	Zehntes Buch	577
Liber undecimus	Elftes Buch	637
Liber duodecimus	Zwölftes Buch	699
Liber tertius decimus	Dreizehntes Buch	749
Liber quartus decimus	Vierzehntes Buch	823
Liber quintus decimus	Fünfzehntes Buch	891

## Anhang

Inhaltsübersicht	957
Anmerkungen	964
Verzeichnis der Eigennamen	993
Bibliographische Hinweise	1055
Zeittafel	1064
›Les Métamorphoses d'Ovide‹ von Pablo Picasso – Künstlerische Genese und Beziehung zum Text	1065
Verzeichnis der Illustrationen	1074
Dichter und Werk	1076

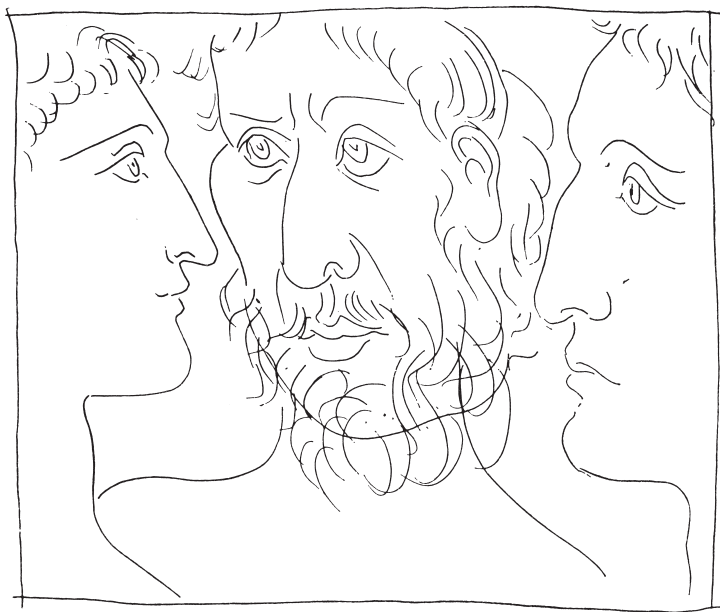
*Meiner Frau und meinen Kindern*

P. Ovidi Nasonis  
Metamorphoseon  
libri quindecim

Metamorphosen  
in fünfzehn Büchern  
von P. Ovidius Naso









Liber primus

Erstes Buch

In nova fert animus mutatas dicere formas  
corpora: di, coeptis (nam vos mutastis et illas)  
adspirate meis primaque ab origine mundi  
ad mea perpetuum deducite tempora carmen.

Ante mare et terras et, quod tegit omnia, caelum 5  
unus erat toto naturae vultus in orbe,  
quem dixere Chaos, rudis indigestaque moles  
nec quicquam nisi pondus iners congestaque eodem  
non bene iunctarum discordia semina rerum.  
nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan, 10  
nec nova crescendo reparabat cornua Phoebe,  
nec circumfuso pendebat in aëre tellus  
ponderibus librata suis, nec bracchia longo  
margine terrarum porrexerat Amphitrite,  
utque erat et tellus illic et pontus et aër, 15  
sic erat instabilis tellus, innabilis unda,  
lucis egens aër: nulli sua forma manebat,  
obstabatque aliis aliud, quia corpore in uno  
frigida pugnabant calidis, umentia siccis,  
mollia cum duris, sine pondere habentia pondus. 20

Hanc deus et melior litem natura diremit;  
nam caelo terras et terris abscidit undas  
et liquidum spisso secrevit ab aëre caelum;

## Vorwort des Dichters

Von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden, treibt mich der Geist. Ihr Götter – habt ihr doch jene Verwandlungen bewirkt –, beflügelt mein Beginnen und führt meine Dichtung ununterbrochen vom allerersten Ursprung der Welt bis zu meiner Zeit!

## Entstehung der Welt und des Menschen

[5] Ehe es Meer, Land und den allumschließenden Himmel gab, hatte die ganze Natur ringsum einerlei Aussehen; man nannte es Chaos: eine rohe, ungeordnete Masse, nichts als träges Gewicht und auf einen Haufen zusammengeworfene, im Widerstreit befindliche Samen von Dingen, ohne rechten Zusammenhang. [10] Noch kein Titan spendete der Welt Licht, keine Phoebe ließ ihr Mondhorn immer wieder aufs neue nachwachsen. Keine Tellus schwebte in der Luft, die sich um sie ergoß, und hielt sich durch ihre eigene Schwerkraft im Gleichgewicht; keine Amphitrite hatte die Arme weit um den Rand der Länder gespannt. [15] Zwar gab es da Erde, Wasser und Luft; doch konnte man auf der Erde nicht stehen, die Woge ließ sich nicht durchschwimmen, und die Luft war ohne Licht. Keinem Ding blieb die eigene Gestalt, im Wege stand eines dem anderen, weil in ein und demselben Körper Kaltes kämpfte mit Heißem, Feuchtes mit Trockenem, [20] Weiches mit Hartem, Schwereloses mit Schwerem.

Diesen Streit schlichtete ein Gott und die bessere Natur. Er schied nämlich vom Himmel die Erde und von der Erde die Gewässer, und er sonderte von der dichten Luft den klaren Himmel. Nach-

quae postquam evoluit caecoque exemit acervo,  
 dissociata locis concordi pace ligavit. 25  
 ignea convexi vis et sine pondere caeli  
 emicuit summaque locum sibi fecit in arce;  
 proximus est aër illi levitate locoque,  
 densior his tellus elementaque grandia traxit  
 et pressa est gravitate sua; circumfluus umor 30  
 ultima possedit solidumque coercuit orbem.

Sic ubi dispositam, quisquis fuit ille deorum,  
 congeriem secuit sectamque in membra redegit,  
 principio terram, ne non aequalis ab omni  
 parte foret, magni speciem glomeravit in orbis; 35  
 tum freta diffundi rapidisque tumescere ventis  
 iussit et ambitae circumdare litora terrae.  
 addidit et fontes et stagna inmensa lacusque  
 fluminaque obliquis cinxit declivia ripis,  
 quae diversa locis partim sorbentur ab ipsa, 40  
 in mare perveniunt partim campoque recepta  
 liberioris aquae pro ripis litora pulsant.  
 iussit et extendi campos, subsidere valles,  
 fronde tegi silvas, lapidosos surgere montes;  
 utque duae dextra caelum totidemque sinistra 45  
 parte secant zonae, quinta est ardentior illis,  
 sic onus inclusum numero distinxit eodem  
 cura dei, totidemque plagae tellure premuntur.  
 quarum quae media est, non est habitabilis aestu;  
 nix tegit alta duas: totidem inter utrumque locavit 50  
 temperiemque dedit mixta cum frigore flamma.  
 inminet his aër; qui quanto est pondere terrae  
 pondus aquae levius, tanto est onerosior igni.

dem er diese vier herausgeschält und aus dem unübersichtlichen Haufen genommen hatte, [25] trennte er sie räumlich und verband sie so in einträchtigem Frieden. Die feurige Kraft des schwerelosen Himmelsgewölbes sprühte empor und schuf sich ganz oben in der höchsten Höhe einen Platz. Am nächsten steht ihr die Luft, was die Leichtigkeit und den Standort betrifft. Dichter als beide ist die Erde; sie zog die wuchtigen Elemente an sich [30] und wurde durch die eigene Schwere nach unten gedrückt. Ringsum strömte das Feuchte, nahm den Rand in Besitz und umschloß das feste Erdenrund.

Kaum hatte er – welcher der Götter es auch sein mochte – das Durcheinander so geordnet, zerschnitten und gegliedert, da ballte er zuerst die Erde zusammen, damit sie auf allen Seiten gleich sei, [35] und gab ihr die Gestalt einer großen Kugel. Dann gebot er den Meeren, sich weithin zu ergießen, von stürmischen Winden gepeitscht anzuschwellen und die Küsten der Erde rings zu umfließen. Dazu schuf er noch Quellen, unermeßliche Seen und Teiche. Mit kreuz und quer sich hinschlängelnden Ufern umsäumte er die abschüssigen Ströme, [40] die, an verschiedenen Orten, teils von der Erde selbst verschlungen werden, teils ins Meer gelangen und, von der freieren Wasserfläche aufgenommen, statt an Flußufer an Meeresküsten branden. Er gebot auch den Feldern, sich auszubreiten, den Tälern, sich zu senken, den Wäldern, sich mit Laub zu bekleiden, und den steinigen Bergen, sich zu erheben. [45] Und wie den Himmel zwei Zonen zur Rechten und ebenso viele zur Linken durchschneiden, wobei die fünfte heißer ist als die anderen, so teilte des Gottes Vorsorge die vom Himmel umschlossene Erdmasse durch dieselbe Zahl, und gleich viele Zonen hat die schwere Erde. Die mittlere von ihnen ist wegen der Hitze unbewohnbar; [50] zwei Zonen bedeckt tiefer Schnee; ebenso viele hat der Gott dazwischengesetzt und ihnen ein gemäßigtes Klima gegeben, indem er Feuer mit Kälte mischte. Darüber schwebt Luft, die so viel schwerer ist als Feuer, wie Wasser leicht-

illic et nebulas, illic consistere nubes  
iussit et humanas motura tonitrua mentes 55  
et cum fulminibus facientes fulgora ventos.  
his quoque non passim mundi fabricator habendum  
aëra permisit; vix nunc obsistitur illis,  
cum sua quisque regant diverso flamina tractu,  
quin lanient mundum: tanta est discordia fratrum. 60  
Eurus ad Auroram Nabataeaeque regna recessit  
Persidaeque et radiis iuga subdita matutinis;  
vesper et occiduo quae litora sole tepescunt  
proxima sunt Zephyro; Scythiam Septemque triones  
horrifer invasit Boreas; contraria tellus 65  
nubibus adsiduis pluviaque madescit ab Austro.  
haec super inposuit liquidum et gravitate carentem  
aethera nec quicquam terrenae faecis habentem.

Vix ita limitibus dissaepserat omnia certis,  
cum, quae pressa diu fuerant caligine caeca, 70  
sidera coeperunt toto effervescere caelo;  
neu regio foret ulla suis animalibus orba,  
astra tenent caeleste solum formaeque deorum,  
cesserunt nitidis habitandae piscibus undae,  
terra feras cepit, volucres agitabilis aër. 75

Sanctius his animal mentisque capacius altae  
deerat adhuc et quod dominari in cetera posset:  
natus homo est, sive hunc divino semine fecit  
ille opifex rerum, mundi melioris origo,  
sive recens tellus seductaque nuper ab alto 80  
aethere cognati retinebat semina caeli;  
quam satus Iapeto mixtam pluvialibus undis  
finxit in effigiem moderantum cuncta deorum,  
pronaque cum spectent animalia cetera terram,



ter ist als Erde. Dort gebot er den Nebeln, dort den Wolken zu wohnen, [55] den Donnerschlägen, die Menschenherzen erschrecken sollten, und den Winden, die Blitze und Wetterleuchten bewirken. Doch auch ihnen überließ der Schöpfer der Welt die Luft nicht uneingeschränkt; selbst heute kann man ihnen nur mit Mühe verwehren, daß sie die Welt in Stücke reißen, [60] wo doch jeder von ihnen in einer ganz anderen Richtung weht; so groß ist die Uneinigkeit der Brüder. Der Ostwind entwich zur Morgenröte, zum Reich der Nabataeer, nach Persien und zu den Bergen, auf welche die ersten Strahlen des Tages fallen; der Abend und die Küsten, welche die untergehende Sonne wärmt, sind dem Zephyr am nächsten; in Scythien und dem Norden fiel der Nordwind ein, [65] der uns schauern läßt; das entgegengesetzte Ende der Welt befeuchtet der Südwind beständig durch Regenwolken. Darüber stülpte der Schöpfer den klaren, schwerelosen Äther, dem gar kein irdischer Bodensatz anhaftet.

Kaum hatte er so alles mit klar umrissenen Grenzen aufgegliedert, [70] als plötzlich die Sterne, die lange von undurchdringlichem Dunkel bedeckt gewesen waren, am ganzen Himmel aufzuglühn begannen. Und damit kein Bereich ohne Lebewesen sei, die ihm angehören, haben Gestirne und Göttergestalten den Himmelsboden inne, den schimmernden Fischen fielen die Wogen als Wohnstatt zu, [75] die Erde nahm Tiere auf und Vögel die bewegliche Luft.

Noch fehlte ein Lebewesen, heiliger als diese, fähiger, den hohen Geist aufzunehmen, und berufen, die übrigen zu beherrschen. Es entstand der Mensch, sei es, daß ihn aus göttlichem Samen jener Weltschöpfer schuf, der Ursprung der besseren Welt, [80] sei es, daß die junge Erde, erst kürzlich vom hohen Äther getrennt, noch Samen des verwandten Himmels zurückbehielt; diese mischte der Sproß des Iapetus mit Regenwasser und formte sie zum Ebenbild der alles lenkenden Götter. Und während die übrigen Lebewesen

os homini sublime dedit caelumque videre  
iussit et erectos ad sidera tollere vultus.  
sic, modo quae fuerat rudis et sine imagine, tellus  
induit ignotas hominum conversa figuras.

85

Aurea prima sata est aetas, quae vindice nullo,  
sponte sua, sine lege fidem rectumque colebat.  
poena metusque aberant nec verba minantia fixo  
aere legebantur nec supplex turba timebat  
iudicis ora sui, sed erant sine vindice tuti.  
nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,  
montibus in liquidas pinus descenderat undas,  
nullaque mortales praeter sua litora norant.  
nondum praecipites cingebant oppida fossae,  
non tuba directi, non aeris cornua flexi,  
non galeae, non ensis erat: sine militis usu  
mollia securae peragebant otia gentes.  
ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis  
saucia vomeribus per se dabat omnia tellus,  
contentique cibus nullo cogente creatis  
arbutos fetus montanaque fraga legebant  
cornaque et in duris haerentia mora rubetis  
et, quae deciderant patula Iovis arbore, glandes.

90

95

100

105

Ver erat aeternum, placidique tepentibus auris  
mulcebant Zephyri natos sine semine flores;  
mox etiam fruges tellus inarata ferebat,  
nec renovatus ager gravidis canebat aristis:

110

nach vorn geneigt zur Erde blicken, [85] gab er dem Menschen ein emporblickendes Antlitz, gebot ihm, den Himmel zu sehen und das Gesicht aufrecht zu den Sternen zu erheben. So nahm die Erde, die eben noch roh und gestaltlos gewesen war, verwandelt die bisher unbekannten menschlichen Formen an.

### Die vier Weltalter

Als erstes entstand das goldene Geschlecht, das keinen Rächer kannte [90] und freiwillig, ohne Gesetz, Treue und Redlichkeit übte. Strafe und Furcht waren fern, keine drohenden Worte las man auf öffentlich angebrachten Erztafeln, keine bittflehende Schar fürchtete den Spruch ihres Richters, sondern sie waren auch ohne Rächer geschützt. Noch nicht war die Fichte gefällt und noch nicht, um ferne Länder zu besuchen, [95] von ihren Bergen in die klaren Fluten hinabgestiegen; und die Sterblichen kannten keine Küste außer ihrer eigenen. Noch umzogen keine steil abfallenden Gräben die Städte, es gab keine Tuba aus geradem, keine Hörner aus gekrümmtem Erz, keine Helme, kein Schwert: Ohne Soldaten zu brauchen, [100] lebten die Völker sorglos in sanfter Ruhe dahin. Auch gab die Erde, frei von Pflichten und Lasten, von keiner Hacke berührt, von keiner Pflugschar verletzt, alles von selbst. Und zufrieden mit den Speisen, die gewachsen waren, ohne daß jemand Zwang ausübte, sammelten sie Früchte vom Hagapfelbaum, Erdbeeren vom Berge, [105] Kornelkirschen, Brombeeren, die an stacheligen Sträuchern hingen, und Eichen, die von Iuppers weit ausladendem Baum gefallen waren.

Ewiger Frühling herrschte, und sanfte Westwinde streichelten mit lauen Lüften Blumen, die ungesät entsprossen waren. Bald trug ungepflügte Erde auch Getreide, [110] und ohne nach einer Brache neu bearbeitet zu sein, war der Acker weiß, voll schwerer Ähren. Ja,

flumina iam lactis, iam flumina nectaris ibant,  
flavaque de viridi stillabant ilice mella.

Postquam Saturno tenebrosa in Tartara misso  
sub Iove mundus erat, subiit argentea proles,  
auro deterior, fulvo pretiosior aere.

115

Iuppiter antiqui contraxit tempora veris,  
perque hiemes aestusque et inaequalis autumnos  
et breve ver spatiis exegit quattuor annum.  
tum primum siccis aër fervoribus ustus  
canduit, et ventis glacies adstricta pependit;  
tum primum subiere domos: domus antra fuerunt  
et densi frutices et vinctae cortice virgae;  
semina tum primum longis Cerealia sulcis  
obruta sunt, pressique iugo gemuere iuveni.

120

Tertia post illam successit aënea proles,  
saevior ingeniis et ad horrida promptior arma,  
non sclerata tamen; de duro est ultima ferro.

125

protinus inrupit venae peioris in aevum  
omne nefas, fugere pudor verumque fidesque;  
in quorum subiere locum fraudesque dolique  
insidiaeque et vis et amor scleratus habendi.

130

vela dabat ventis, nec adhuc bene noverat illos  
navita, quaeque diu steterant in montibus altis,  
fluctibus ignotis insultavere carinae,

communemque prius ceu lumina solis et auras  
cautus humum longo signavit limite mensor.

135

nec tantum segetes alimentaue debita dives  
poscebatur humus, sed itum est in viscera terrae,  
quasque recondiderat Stygiisque admoverat umbris,  
effodiuntur opes, inritamenta malorum;  
iamque nocens ferrum ferroque nocentius aurum

140

Ströme von Milch, ja, Ströme von Nektar flossen, und gelb tropfte Honig von der grünenden Steineiche.

Als Saturn in den dunklen Tartarus verstoßen war und die Welt Iuppiter unterstand, folgte ein silbernes Geschlecht, [115] geringer als Gold, wertvoller als rötliches Erz. Iuppiter verkürzte die Dauer des ehemaligen Frühlings, und durch Winter, sommerliche Gluten, ungleichmäßige Herbstzeiten und kurzen Lenz gliederte er das Jahr in vier Zeiträume. Damals erglühete zum ersten Mal die Luft von dörrender Hitze und, [120] im Winde erstarrt, hingen Eiszapfen. Damals suchte man zum ersten Mal Unterschlupf in Häusern; als Haus dienten Höhlen, dichtes Gebüsch und mit Rinde verflochtene Reiser. Damals versenkte man zum ersten Mal Samen der Ceres in langen Furchen, und die Pflugstiere stöhnten unter der Last des Joches.

[125] Als drittes folgte darauf das eherne Geschlecht; es war grausamer von Natur und schneller bereit, zu den schrecklichen Waffen zu greifen, doch nicht frevelhaft. Das letzte ist von hartem Eisen. Als bald brach in das Zeitalter des schlechteren Metalls alle Sünde ein, es flohen Scham, Wahrheitsliebe und Treue; [130] an ihre Stelle rückten Betrug, Arglist, Heimtücke, Gewalt und die frevelhafte Habgier. Segel setzte der Seemann den Winden aus – er war mit ihnen bisher nicht vertraut –, die Bäume, die lange auf hohen Bergen gestanden hatten, tanzten übermütig als Schiffe auf Fluten, die sie noch nicht kannten, [135] und den Erdboden, der zuvor Gemeingut gewesen war wie das Sonnenlicht und die Lüfte, zeichnete der umsichtige Feldmesser mit einer langen Grenzlinie. Und man forderte vom ertragreichen Boden nicht nur Saaten und die Nahrung, die er uns schuldig war, sondern man wühlte sich in die Eingeweide der Erde. Und die Schätze, die sie nah bei den Schatten der Styx verborgen hatte, [140] gräbt man aus – Anreiz zu allem Bösen. Schon war das gefährliche Eisen erschienen und das Gold, das noch gefährlicher ist als Eisen. Da

prodierat: prodit bellum, quod pugnat utroque,  
sanguineaque manu crepitantia concutit arma.  
vivitur ex rapto; non hospes ab hospite tutus,  
non socer a genero, fratrum quoque gratia rara est. 145  
inminet exitio vir coniugis, illa mariti;  
lurida terribiles miscent aconita novercae;  
filius ante diem patrios inquiri in annos.  
victa iacet pietas, et Virgo caede madentes,  
ultima caelestum, terras Astraea reliquit. 150

Neve foret terris securior arduus aether,  
adfectasse ferunt regnum caeleste Gigantas  
altaque congestos struxisse ad sidera montes.  
tum pater omnipotens misso perfregit Olympum  
fulmine et excussit subiectae Pelion Ossae; 155  
obruta mole sua cum corpora dira iacerent,  
perfusam multo natorum sanguine Terram  
inmaduisse ferunt calidumque animasse cruorem  
et, ne nulla suae stirpis monimenta manerent,  
in faciem vertisse hominum. sed et illa propago 160  
contemptrix superum saevaeque avidissima caedis  
et violenta fuit: scires e sanguine natos.

Quae pater ut summa vidit Saturnius arce,  
ingemit et facto nondum vulgata recenti  
foeda Lycaoniae referens convivia mensae 165

erscheint der Krieg, der beides zum Kampf verwendet und mit blutiger Hand klirrende Waffen schüttelt. Man lebt vom Raub; kein Gastfreund ist vor dem Gastfreund sicher, [145] kein Schwiegervater vor dem Schwiegersohn, auch zwischen Brüdern ist Einvernehmen selten. Der Mann trachtet der Frau nach dem Leben und sie dem Gemahl; schreckliche Stiefmütter mischen bleichmachendes Gift; der Sohn forscht vor der Zeit nach der Lebensfrist des Vaters. Besiegt liegt die fromme Scheu darnieder; und die Jungfrau Astraea hat [150] als letzte der Himmlischen die blutgetränkte Erde verlassen.

### Die Giganten

Und damit der hohe Äther nicht sorgloser sei als die Erde, sollen die Giganten, voll Gier nach der Herrschaft im Himmel, Berge zusammengetragen und bis an die Sterne empor getürmt haben. Da zerschmetterte der allmächtige Vater mit einem Blitzstrahl den Olymp [155] und schlug den Pelion von dem darunterliegenden Ossa. Als die ungeschlachten Leiber von ihrem eigenen Bauwerk erdrückt dalagen, soll die Erde von dem reichlich strömenden Blut ihrer Söhne feucht geworden sein und das warme Blut beseelt und in Menschengestalt verwandelt haben, damit an ihre Nachkommenschaft eine Erinnerung bleibe. [160] Aber auch diese Brut verachtete die Himmlischen, lechzte nach grausamem Mord und war gewalttätig: Sie war ja auch aus Blut geboren.

### Die Götterversammlung (1)

Kaum hat der Vater Saturnius dies von der höchsten Himmelshöhe gesehen, seufzt er auf; und in Erinnerung an das gräßliche Mahl an Lycaons Tisch [165] – die Tat war noch frisch und nicht allgemein be-

ingentes animo et dignas Iove concipit iras  
conciliumque vocat; tenuit mora nulla vocatos.

Est via sublimis caelo manifesta sereno:  
lactea nomen habet candore notabilis ipso;  
hac iter est superis ad magni tecta Tonantis 170  
regalemque domum: dextra laevaue deorum  
atria nobilium valvis celebrantur apertis,  
plebs habitat diversa locis: hac parte potentes  
caelicolae clarique suos posuere penates;  
hic locus est, quem, si verbis audacia detur, 175  
haud timeam magni dixisse Palatia caeli.

Ergo ubi marmoreo superi sedere recessu,  
celsior ipse loco sceptroque innixus eburno  
terrificam capitis concussit terque quaterque  
caesariem, cum qua terram, mare, sidera movit; 180  
talibus inde modis ora indignantia solvit:

‘Non ego pro mundi regno magis anxius illa  
tempestate fui, qua centum quisque parabat  
inicere anguipedum captivo bracchia caelo.  
nam quamquam ferus hostis erat, tamen illud ab uno 185  
corpore et ex una pendebat origine bellum;  
nunc mihi, qua totum Nereus circumsonat orbem,  
perdendum est mortale genus: per flumina iuro  
infera sub terra Stygio labentia luco.  
cuncta prius temptanda, sed inmedicabile corpus 190  
ense recidendum est, ne pars sincera trahatur.  
sunt mihi semidei, sunt, rustica numina, Nymphae  
Faunisque Satyrique et monticolae Silvani,  
quos quoniam caeli nondum dignamur honore,



kannt – wird sein Herz von gewaltigem Zorn ergriffen, wie er Iuppi-  
ters würdig ist, und er beruft eine Versammlung ein; die Gerufenen  
kommen ohne Zaudern.

Hoch oben gibt es eine Straße; sie ist bei heiterem Himmel zu  
sehen. Milchstraße heißt sie, schon am weißen Lichtschimmer ist  
sie leicht zu erkennen; [170] auf ihr führt der Weg die Himmlischen  
zum Hause des großen Donnerers und zum Königspalast. Rechts  
und links von ihr stehen die Hallen der vornehmen Götter; die Tür-  
flügel sind für die zahlreichen Besucher geöffnet. Das einfache Volk  
wohnt an einem ganz anderen Ort; hier haben die mächtigen und  
angesehenen Himmelsbewohner ihre Penaten aufgestellt. [175] Dies  
ist die Stätte, die ich, wenn man mir den kühnen Ausdruck erlaubt,  
ohne Scheu das Palatium des Himmels nennen möchte.

Sobald also die Himmlischen im Marmorgemach saßen, schüt-  
telte Iuppiter, auf seinem erhöhten Thron sitzend und auf das elfen-  
beinerne Szepter gestützt, drei-, viermal sein furchterregendes  
Haupthaar, [180] mit dem er Erde, Meer und Sterne bewegte; dann  
tat er seinen Mund auf und sprach voll Entrüstung folgendermaßen:

»Um die Weltordnung habe ich mir nicht einmal damals größere  
Sorgen gemacht, als jeder der Schlangenfüßler sich anschickte, den  
Himmel mit hundert Armen zu ergreifen und gefangenzunehmen.  
[185] Denn obwohl der Feind grimmig war, ging doch jener Krieg nur  
von *einer* Gruppe aus und hatte einen einzigen Ursprung; jetzt aber  
muß ich, so weit Nereus rings um den ganzen Erdkreis rauscht, das  
sterbliche Geschlecht vernichten. Ich schwör' es bei dem Strom in  
der Tiefe, der unter der Erde im stygischen Hain dahingleitet! [190]  
Zwar muß man vorher alles versuchen; aber ein unheilbar kranker  
Körperteil muß mit dem Stahl abgeschnitten werden, damit das Ge-  
sunde nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Ich habe Halbgötter,  
ich habe ländliche Gottheiten: Nymphen, Faune, Satyrn und Silva-  
ne, die auf den Bergen hausen. Da wir ihnen ja noch nicht die Ehre